

1. az-online.de
2. [Uelzen](#)
3. [Stadt Uelzen](#)

Kampagne wird bis Ende Januar laufen: In Uelzen startet die Zuckerproduktion

Von: [Lars Becker](#)

Die Rübenkampagne läuft an: Bis Ende Januar 2024 wird diesmal die Zuckerproduktion dauern, für die bis heute Abend die ersten rund 10 000 Tonnen an Zucker-Rüben das Nordzucker-Werk in Uelzen erreichen. Einmal mehr werden Rüben nicht nur den Lastern geliefert, sondern kommen auch mit dem Zug.

Ins vierte Jahr geht das Bahnrüben-Projekt. Bis Mitte Januar sollen 48 Züge aus Brunsbüttel und Jübek insgesamt 75 000 Tonnen Zuckerrüben in den Uelzener Hafen bringen – knapp 14 Prozent der gesamten Rübenmenge aus Schleswig-Holstein. Der erste kommt am 15. September. Auch für 2024 ist das Bahn-Projekt schon fix.

Uelzen – „Die Zuckerfabrik in Uelzen ist größer als die dänischen, in denen ich gearbeitet habe. Da hatte ich schon immer Kampagnenfieber. Und das ist hier natürlich genauso!“ Für Runi Egholm, der seit 2008 im Nordzucker-Konzern ist und im März die Werksleitung von Mathias Böker übernommen hat, wird es spannend: Die Rübenkampagne läuft an – seine erste als Chef von 280 Stamm- und rund 50 Saisonkräften am Standort.

Georg Sander, der Leiter der landwirtschaftlichen Abteilung, freut sich wie Egholm: „Wir haben hier eine gute, motivierte Mannschaft. Unterm Strich sind wir gut vorbereitet und haben ein gutes Gefühl“, so Sander, der mit seinem Team in bewährter Form die komplexe Logistik hinter der Rübenverarbeitung zu Zucker stemmt: „Das ist immer wieder eine spannende Herausforderung. Es gab intensive Gespräche mit allen Liefergemeinschaften.“

Bis Ende Januar 2024 soll die diesmal sehr lange Kampagne dauern. „Montag haben wir den Testlauf für den Kalkofen gemacht – das ist in der Branche das erste Zeichen für den Auftakt in die Kampagne. Kesselhaus und Turbinen hatten wir vorher schon getestet“, berichtet Runi Egholm. Und Sander ergänzt, dass seit Donnerstag Rüben gerodet werden. Am Freitagmorgen um 7 Uhr kamen die ersten per Lastwagen ins Werk – rund 10 000 Tonnen sind es bis heute, die ab Sonntag geschnitten werden. Sie kommen vor allem aus Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern, aber auch schon aus dem Landkreis Uelzen und dem Nordkreis Gifhorn. Hier gibt es in Summe rund 420 Rübenanbauer, in der Altmark sind es weitere 72 und im Bereich Lüneburg 140. Dazu kommen dann viele weitere in Norddeutschland. „Pro Tag verarbeiten wir hoffentlich 19 000 Tonnen, das ist schon ambitioniert“, so Sander, der sagt, dass die Anbaufläche im üblichen Schnitt liege. Große Steigerungen sind kaum möglich, weil die stark ausgelastete Fabrik der mengenbegrenzende Faktor ist.

Von montags um 0 Uhr bis sonnabends um 21 Uhr rollen die Lkw zum Rübenhof – täglich zwischen 900 und 1000. Dazu zeigt Georg Sander eine Grafik, die den Landkreis abbildet: Akribisch hat er erfasst, über welche Wege wie viele Lastwagen zur Zuckerfabrik rollen. „Wir versuchen, aus jeder Region die Rüben gleichmäßig ins Werk zu fahren. Dabei kommen wir relativ sternförmig nach Uelzen herein. Wir wollen den Verkehr bestmöglich über die Zubringerstraßen verteilen. Dazu haben wir wieder mit der Polizei die Wege besprochen“, so Sander. Er hofft, dass die B 4-Baustelle bald verschwindet. Diese sei eines der Nadelöhere – wie auch die gesperrte Lauenburger Brücke.